



VIER MINUTEN

Produktion: Kordes & Kordes Film GmbH, Deutschland 2006; *Buch/Regie:* Chris Kraus; *Kamera:* Judith Kaufmann; *Schnitt:* Uta Schmidt; *Musik:* Annette Focks; *Darsteller:* Monica Bleibtreu (Traude Krüger), Hannah Herzsprung (Jenny von Löben), Sven Pippig (Mütze), Richy Müller (Kowalski), Jasmin Tabatabai (Ayse), u.a.; *Format:* 35 mm, 112 Min., Farbe; *Verleih:* Piffel Medien GmbH, Boxhagener Straße 18, 10245 Berlin, Tel.: +49 / 30 / 29 36 16 0, Fax: +49 / 30 / 29 36 16 22, E-Mail: info@piffelmedien.de, www.piffelmedien.de; *Preise:* Bester Film, Shanghai International Film Festival 2006, Preis der isländischen Kirche, Reykjavik 2006; **Kinostart: 01. Februar 2007**

Seit Ende des zweiten Weltkrieges gibt die 80-jährige Pianistin Traude Krüger Klavierunterricht im Frauengefängnis. Dort begegnet sie der jungen Jenny, die wegen Mordes verurteilt wurde. Sie ist eine große musikalische Begabung und zugleich äußerst aggressiv. Die alte Klavierlehrerin möchte, dass Jenny am Wettbewerb „Jugend musiziert“ teilnimmt. Sie willigt ein, widersetzt sich aber der strengen Disziplin und persönlichen Kälte der Lehrerin. So unterschiedlich beide erscheinen: verbunden sind sie durch Gewalterfahrungen, die ihre Zukunft zerstört haben. Während Jenny von ihrem Stiefvater missbraucht wurde, hat Traude Krüger die Liebe ihres Lebens verloren, eine kommunistische Freundin, die von den Nazis ermordet wurde. Nach einer gewaltsamen Auseinandersetzung mit Mithäftlingen soll Jenny nicht am Finale des Wettbewerbs teilnehmen dürfen. Frau Krüger kündigt ihren Unterricht auf und flieht mit ihr. Als die Polizei sie findet, bleiben Jenny noch vier Minuten für einen furiosen musikalischen Auftritt.

Der Film erschließt extreme Gefühlslagen und Erfahrungswelten und entwickelt aus der Verbindung von Gefängnis- und Künstlerdrama eine hohe emotionale Intensität. Ohne sentimentale Beschönigung schildert er das Schicksal zweier traumatisch verletzter Frauen, die angesichts erdrückender, jede individuelle Abweichung und Begabung mißachtender Umstände um ihre Selbstbehauptung kämpfen. Dabei ermöglicht ihnen die Musik eine innere Freiheit angesichts äußerer Zwänge und schlägt eine Brücke zwischen den Generationen. Die grandiose schauspielerische Leistung der beiden Hauptdarstellerinnen, der Realismus des Gefängnislebens und die durch Kamera und Dialog erzeugten Kontraste machen die Dramatik dieses Kampfes überzeugend sichtbar. „Vier Minuten“ ist ein filmisches Ereignis – und ein gelungenes Plädoyer für die Chance, sich aus aufgezwungenen Mechanismen und persönlicher Verslossenheit lösen zu können.





Bild: ©Jim Rakete

Bio-Filmographie:

Chris Kraus, geb. 1963 in Göttingen, ist Drehbuchautor, Regisseur und Dozent an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. Dort studierte er nach Tätigkeiten als Journalist und Illustrator von 1991-1998. Nach Drehbüchern für Rosa von Praunheim und Detlef Buck drehte er 2002 seinen ersten Film, *SCHERBENTANZ*, der mehrfach ausgezeichnet wurde. An *VIER MINUTEN* arbeitete er insgesamt über acht Jahre. „(Das Schlussbild) stand schon in der ersten Drehbuchfassung vor acht Jahren fest. Wir wollten ein Bild finden, in dem sich Freiheit und Unfreiheit übereinander legen. Denn ich hätte es verlogen gefunden, mit einem scheinbaren Happyend zu schließen. Das Wichtige des Filmes ist, dass die innere Freiheit erzählt wird, zu der Jenny im letzten Moment findet.“ (Chris Kraus)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 600 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann (www.filmdesmonats.de).

Januar 2007

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).



INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ (www.gep.de/596.php).